KÖN. PR. PROVINZ. JÜLICH-CLEVE-BERG.

Kölnische Zeitung.

Jahr 1824. — № 37. — Donnerstag den 4 März.

(Verfasser M. DuMont-Schauberg.)

Preußen.

Berlin, 27. Febr. Staats-Schuld-Scheine à 80 pCt. Briefe, 79¾ pCt. Geld. — Prämien-Staats-Schuld-Scheine à 127¼ pCt. Briefe, 126⅞ pCt. Geld. — Preuß. engl. Anl. von 1818 à 6¾ Rthlr. à 99⅛ pCt. Briefe, 98⅞ pCt Geld. — Preuß. engl. Anl. von 1822 à 6¾ Rthlr. à 98⅝ pCt. Geld. — 5pCtige östreichische Obligationen p C. à 96¼ pCt. zu haben, 96¼ pCt. zu lassen. — Oestr. Anleihe in loosen à 100 Fl. p. C. à 144 pCt. zu machen. — Oestr. Partial-Obligationen à 250 Fl. p. C. à 128¼ pCt. zu haben.

Deutschland.

München, 25. Febr. Die Leichenbestattung Sr. königl. Hoh. des Prinzen Eugen, Herzogs von Leuchtenberg, fand heute Nachmittags um 3 Uhr mit außerordentlicher Feierlichkeit Statt. Unser erlauchter Monarch hatte befohlen, seinen geliebten Schwiegersohn mit allen, dessen Rang und hohem Ruhm angemessenen Ehrenbezeugungen zu begraben. Der Zug ging vom Leuchtenbergischen Pallaste aus, und nahm seinen Weg durch die Theatiner-, Schwabinger-, Kaufinger- und Neuhauserstraßen, zu den zwei großen Portalen der St. Michaelskirche, wo der Leichnam in der königl. Familiengruft beigesetzt wurde. Das ganze diplomatische Korps wohnte in der ersten Bank der Kirche sitzend der Ceremonie bei. — An den drei vorhergehenden Tagen war der Leichnam Sr. k. H. in einem schwarz ausgeschlagenen Saale des Pallastes öffentlich ausgestellt gewesen. Der Herzog war in seine Uniform gekleidet, und mit den Großkreuzen der Ehrenlegion, der eisernen Krone, des St. Hubert-, des Seraphinen-, des schwedischen Schwerdtordens, des goldenen Vließes, der sächsischen Rautenkrone, des ungarischen St. Stephansordens ꝛc. geziert. Ueber seinem Haupte glänzte auf einem Kissen von schwarzem Sammet die königl. Krone; an den vier Ecken des Paradebettes standen vier königl. Hatschiere, von Sr. Maj. mit dem ausdrücklichen Auftrage gesandt, Tag und Nacht bei dem Leichname zu wachen. Rechts standen seine drei Aides de Camp nebst einem Hofbeamten, links war eine Kapelle, worin von 8 bis 12 Uhr Messen gelesen wurden. Der Herr Bischof von Pirta, erster Almosenier Sr. Maj. des Königs, offizürte alle Tage. Während der ganzen Dauer der Ausstellung strömte das Volk unaufhörlich in den Pallast, um dem Andenken des guten Fürsten zu huldigen, und durch Andacht und Thränen seinen Schmerz über den erlittenen unersetzlichen Verlust auszudrücken.

Der Herzog von Leuchtenberg, Eugen Beauharnois, war 44 Jahr alt. Alexander Beauharnois, sein Vater, zeichnete sich in der konstituirenden Versammlung durch seine Meinungen aus; er ward hierauf zum General der Rhein-Armee ernannt, vor das Revolutions-Tribunal von Paris geführt, weil er der Republik zu gut gedient hatte, zum Tode verurtheilt und starb auf dem Schaffotte. Bei der Vermählung Josephine's, seiner Wittwe, mit dem General Buonaparte, ward Eugen Beauharnois Adjudant seines Stiefvaters, dem er nach Italien und Egypten folgte. Als Napoleon den Thron bestieg, ernannte er seinen Stiefsohn zum französischen Prinzen und verlieh ihm 1805 den Titel eines Vizekönigs von Italien. Im folgenden Jahre ernannte er ihn zu seinem Adoptiv Sohne, verheirathete ihn mit der Prinzessinn Auguste-Amalie, Tochter des Königs von Baiern, ernannte ihn im Jahr 1807 zum Prinzen von Venedig und erklärte ihn zu seinem Erben. Die Tochter des Prinzen Eugen ward im vorigen Jahre mit dem Kronprinzen Oskar, Sohne des Königs von Schweden, vermählt.

— Der Münchner polytechnische Verein für Baiern ist, in Folge des Beschlusses der Stände vom 20. Mai 1822: „daß sich ein patriotischer Verein bilden möge, um ausländische Produkte und Fabrikate von dem vaterländischen Boden zu verdrängen, und nur einheimische zu kaufen und zu gebrauchen" ermächtigt worden, Subscriptionslisten zu eröffnen, in welcher jeder Baier und jede Baierinn, welche an diesen patriotischen Bemühungen Theil zu nehmen wünschen, sich einzuzeichnen ersucht werden.

Leipzig, 22. Febr. Man spricht jetzt viel von einem Kanale, der aus der Elbe nach der Mulde und von dieser nach der Parda, und also nach Leipzig geführt werden soll; der Landtag soll das dazu nöthige Geld bewilligen. Für Sachsen würde dieser Kanal von großem Vortheile seyn. — Die Felder sehen ganz grün aus, und es nisten schon mehrere Vögel. — Im Handel herrscht eine außerordentliche Stille, die Nahrungslosigkeit wird immer größer, und die Preise des Getreides fallen täglich mehr.

Frankfurt. Dem Vernehmen nach wird der zweite kaiserl. östreichische Prinz, Erzherzog Franz, Salzburg als Residenz bewohnen, und es sollen bereits die nöthigen Einrichtungen zur Aufnahme seines Hofstaats gemacht worden.

Oestreich.

Am 23. Februar war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuld-Verschreibungen zu 5 pCt. in CM. 91 1/16. — Bank-Aktien pr. Stück 1000 in CM.

Am 24. Febr. Staats-Schuldverschreibungen zu 5 pCt. in CM. 90; Bank-Aktien pr. Stück 990 Fl. in CM.

Italien.

Das Diario di Roma vom 18. Febr. enthält Nichts über die Gesundheit des heil. Vaters, wohl aber mehrere von demselben erlassene Regierungs-Verfügungen und Ernennungen.

Neapel, 2. Febr. Auf der k. Sternwarte bemerkte der k. Direktor, Ritter Brioschi, vor kurzem einen der deutlichsten Sonnenflecken am östlichen Ende der Scheibe, deren mittlerer Durchmesser anderthalb Erddurchmesser, nämlich mehr als 10,000 geographische italienische Meilen enthält. Es schien, als ergössen sich ungeheure feurige Ströme in einen Wirbel. Nach diesem Flecken bildeten sich auch mehrere kleine, und überdies noch einer der ersten Größe, welche aber bald wieder verschwanden. Die Oberfläche der Sonne verlor während dieser Erscheinungen ihre Glätte, und erschien wallend, wie sich ein unermeßlicher Feuerozean von ferne zeigen würde, wenn ihn heftige Stürme erschütterten.

— Auf verschiedenen Gründen des südlichen Siziliens wird Kaffee angebaut. Alles wünscht das Gedeihen des Versuches.

Königreich der Niederlande.

Die Kammer des Handels und der Fabriken zu Antwerpen hat folgende Nachricht bekannt machen lassen, welche ihr durch den Geschäftsträger des Konsulats Sr. Maj. des Königs von Portugal zu Antwerpen mitgetheilt worden ist:

„Der Handelsstand der Niederlande wird benachrichtiget, daß die portugiesische Regierung je weder einen Vertrag oder eine Verbindlichkeit, welche die jetzige Regierung von Rio-Janeiro, um ein Anlehen zu erhalten, abgeschlossen hat, anerkennen, noch sich zur Vollziehung desselben verpflichtet halten wird, und daß jede Uebereinkunft dieser Art, auf welcher Bürgschaft oder Hypothek dieselbe auch beruhen mag, zu jeder Zeit von Sr. Allergetreuesten Maj. als null und nichtig betrachtet werden wird.

„Es wird überdem zur Kenntniß des Publikums gebracht, daß das Fernambuc-Holz, der Goldstaub und die Edelgesteine Brasiliens ausschließlich der Krone Portugals gehören, und daß folglich diese Produkte von Seite Sr. Allergetreuesten Maj. jederzeit zurückgefordert werden können, so oft dieselben nicht für Rechnung und auf Befehl ihrer Regierung verkauft worden sind; daß mithin ebenfalls jede Uebereinkunft als ungesetzlich betrachtet werden muß, welche auf der Hypothek dieser Artikel beruht, die, da sie der königl. Verwaltung unterworfen sind, nicht anders als dem Könige von Portugal zugehörig angesehen werden können."

Frankreich.

Die Nachricht von der erhaltenen Erlaubniß zur Wiederausfuhr der in Portugal saisirten franz. Waaren (S. d. v. Nro. d. Z.) wird durch den Moniteur offiziel bestätiget.

— In den beiden Departementen vom Ober- und Nieder-Rhein sind die Wahlen in den Bezirks-Kollegien beendigt. Mit einer einzigen Ausnahme wurden die royalistischen Kandidaten zu Abgeordneten ernannt. In diesen beiden Departementen hatten die Liberalen bis jetzt bekanntlich vielen Einfluß geübt, und ihre Deputationen bestanden größtentheils aus Oppositions-Gliedern. Nach diesen Vorgängen ist kein Zweifel, daß in ganz Frankreich die Wahlen im Sinn der Regierung und entschieden zu Gunsten der Royalisten ausfallen werden.

— Folgende Stellen aus dem Memorial de la Revolution française scheinen einige Aufmerksamkeit zu verdienen:

„Von 1789 bis 1814 gab es in Frankreich acht Konstitutionen, die zu mehrern Regierungsformen führten und modificirt, verbannt und endlich vergessen wurden; in dem nämlichen Zeitraum wurden ungefähr dreißigtausend Gesetze gegeben; ferner, für 7 Milliarden 565 Millionen Assignaten, hypothekirt auf den niedrigen Verkauf von 3 Milliarden 325 Millionen Nationalgüter. Die Revolution hat der Menschheit 8,526,476 Individuen gekostet, wovon 2,266,719 unter dem Nationalkonvent und 5,500,090 unter Buonaparte geopfert wurden."

— Das Journal v. Toulouse theilt aus Pergignan die Nachricht mit, daß der Baron Eroles seine Armee verabschiedet hat; nur die Korporale und Sergeanten sind ermächtiget worden, zu bleiben, um bei der neuen Organisation wieder angestellt zu werden.

— Konsol. 5 v. Hund. am 27. Febr. beim Schlusse der Börse 100 Fr. 60 Cent.; nach dem Schlusse wurden dieselben zu 100 Fr. 65. Cent. verlangt und zu 100 Fr. 70 Cent. angeboten.

Konsolid. 5 vom Hundert am 28. Febr. beim Schlusse der Börse 101 Fr. 25 Cent.; zu diesem Preise wurden dieselben nach dem Schlusse gesucht, und zu 101 Fr. 30 C. angeboten.

Spanien.

Madrid, 17. Febr. Gestern bemerkte man hier eine außerordentliche Bewegung; mehrere Ordonnanzen kamen während der Nacht beim Gouverneur an. Die Royalisten-Division Quesada's ist von hier in der Richtung nach Alt-Kastilien abgegangen. Das Gerücht geht, ein Korps von 800 Konstitutionellen, größtentheils aus Offizieren bestehend, habe sich zu Valladolid gezeigt.

Nach Briefen aus Madrid vom 16. Febr. versicherte man dort, daß einige algierische Schiffe eine Landung an den Küsten vor Malaga und Motril bewirkt und eine reiche Beute und verschiedene Personen fortgeschleppt hätten.

Ein anderes Schreiben aus Madrid sagt, Spanien habe Frankreich den ausschließlichen Handel mit der Insel Cuba, als Abschlag auf die Kriegskosten, abgetreten.

Großbritannien.

In der Sitzung des Unterhauses am 25. Febr. Abends, welcher wir in der vorigen Nro. d. Z. erwähnten, legte der Kanzler der Schatzkammer das Ganze der Einnahmen und Ausgaben, so wie die Maßregeln vor, die er vorzuschlagen Willens ist: „Die Einnahme für das Jahr 1823, sagte er, belaufen sich auf 57 Millionen 672,699 Pf. Sterl., die Ausgaben auf 50 Millionen 962,914 Pf. St. Der rohe Ueberschuß beträgt also 6 Millionen 710,985 Pf.; allein, macht man die nothwendigen Abzüge, so beträgt derselbe nur 4 Millionen 135,099 Pf. Einen ansehnlichen Theil dieses Ueberschusses verdanken wir den Rückzahlungen, welche der Kaiser von Oestreich uns gemacht hat. Ich habe in diesem Hause sehr harte Dinge gegen jenen Monarchen sprechen gehört; allein der Kaiser von Oestreich ist persönlich ein Ehrenmann, ein Mann von einem achtungswerthen Charakter. Es sitzt, wie ich glaube, kein tugendhafterer Fürst auf einem Throne. Seinem Ehrgefühl, seinem persönlichen Willen verdanken wir diese Rückzahlung.

„Was sollen wir mit diesem Ueberschuß machen? Die Aussicht auf die Dauer des allgemeinen Friedens erlaubt uns, Kapitalien zur Ermunterung der schönen Künste zu verwenden, welche jeder aufgeklärten Nation so theuer sind; wir werden uns noch mehr beeifern, die nützlichen Anstalten zu unterstützen, und gewiß, der religiöse Unterricht ist unter allen am nützlichsten. Die zu kleine Zahl der Kirchen lähmt in vielen Städten den Wunsch des Volks, die heiligen Lehren der Religion zu empfangen. Drei außerordentliche Forderungen werden daher an das Parlament gemacht werden.

„500,000 Pf., um neue Kirchen zu bauen; 100,000 Pf. zur Verschönerung von Windsor; 60,000 Pf. zum Ankauf der Gemälde-Gallerie des Herrn Angerstein.

„Diese kostbare Sammlung wird zum Kern eines National-Museums dienen, welches bald durch die Hochherzigkeit unserer erlauchten Mitbürger bereichert werden wird, und worauf England mit um so größerm Rechte wird stolz seyn können, da diese Reichthümer nicht der Raub verwüsteter Paläste und entheiligter Altäre seyn werden."

Nun legte der Kanzler verschiedene Verminderungen der Abgaben, unter andern jener auf die Einfuhr fremder Wolle

und auf die Ausfuhr englischer Wolle vor. Hierauf stellte er Betrachtungen über die Freiheit des Handels an, und erklärte, daß, wenn es in seiner Gewalt stände, England diesen Augenblick ergreifen würde, um alle Nationen dahin zu bringen, jene gehässigen Ketten zu brechen, welche den Schwung des Handels gefesselt halten.

Er legte ferner den Plan vor, die jetzigen 4prozentigen konsolidirten Fonds in 3½prozentige umzuwandeln, und sagte, daß dem Gesetze gemäß die Aktionäre 6 Monate vorher von diesen Operationen in Kenntniß gesetzt werden würden.

Herr Brougham meinte, man würde besser thun, Schulen statt Kirchen zu bauen. Er bat den Minister, den Versuch zu machen, ob man nicht Etwas mehr vom Kaiser von Oestreich erhalten könne. Er ließ übrigens den freisinnigen und vernünftigen Ansichten des Ministers, so wie der Aufrichtigkeit, womit derselbe sich erklärt hat, Gerechtigkeit widerfahren.

Die Mitglieder der Opposition sprachen im allgemeinen in demselben Sinne, indem sie sich vorbehielten, die verschiedenen Maßregeln des Ministers, sobald er dieselben förmlich vorlegen würde, weiter zu discutiren.

Ueber die Umwandlung der 4procent. konsolid. Fonds ward gemäß den Vorschlägen des Ministers von dem Hause ein Beschluß angenommen. Der Bericht des allgemeinen Ausschusses sollte in der nächsten Sitzung vorgelegt werden.

Das Haus bewilligte hierauf die Subsidien für 73,000 Mann Landtruppen. Herr Hume hatte eine Verminderung derselben auf 63,000 Mann verlangt; allein nur 4 Stimmen waren für dieses Amendement.

Türkei.

Die neuesten Nummern des orientalischen Zuschauers enthalten folgende Nachrichten:

„Konstantinopel, 8. Jan. Sechs Fregatten sind von hier ausgelaufen, und haben sich mit den schon bei den Dardanellen befindlichen Schiffen vereinigt. Es liegen dort dermal 12 Fregatten oder Korvetten und mehr als 3 Kanonierboote bereit, auf die erste Ordre in den Archipel auszulaufen. — Samos hat sich für unabhängig erklärt. Diese Insel will weder die türkische, noch die griechische Regierung anerkennen. — Ein heute früh hier angekommener Tartar brachte der Pforte die Nachricht, daß die Feindseligkeiten zwischen den Türken und Persern mit Heftigkeit wieder angefangen hätten. Diese letztern schlossen Bagdad ein und rückten vorwärts."

— Nach den neuesten über Egypten in Europa angekommenen Nachrichten ist das sinnlose Benehmen des Pascha von Bagdad an den neuen Zwistigkeiten zwischen Persien und der Pforte schuld. — Dieser Despot, dem die persischen Okkupations-Truppen im Wege waren, verlangte, die Perser sollten unmittelbar nach Unterzeichnung der Friedens-Präliminarien von Erzerum sein Paschalik räumen; und da dieses Anmuthen von dem persischen Militär-Kommandanten bis nach erfolgter Ratifikation abgelehnt wurde, so vertrieb er das nicht sehr zahlreiche Korps mit gewaffneter Hand.

Sobald der Hof von Teheran Nachricht von dieser Gewaltthat erhielt, ging unverzüglich ein Stabsoffizier nach Konstantinopel ab, um darüber eine hinreichende Genugthuung von Seite der Pforte zu verlangen.

Man behauptet sogar, der Schah von Persien dringe auf die Auslieferung des anmaßlichen Pascha's.

— Man meldet aus Jerusalem vom 21. Okt.: „Sobald die Nachricht von dem Tode des heiligen Vaters, Papst Pius VII., hier eintraf, haben die Geistlichen, denen die Obhut der heiligen Orte und Gegenstände anvertraut ist, in der Kirche des heiligen Grabes selbst, mit größter Pracht das Todtenamt gefeiert. Wirklich ergreifend war diese Zeremonie in einer Stadt, deren Name allein in den Herzen frommer Gemüther so herrliche Erinnerungen erwecke. Eine unglaubliche Menge Menschen aus allen Weltgegenden, durch Sprache und Sitten von einander verschieden, aber durch gemeinschaftliche Bande der Religion eng verbunden, hatten sich in dem heiligen Tempel versammelt, um dem verstorbenen Oberhaupt der katholischen Welt die letzte Ehre zu erweisen. Die Trauerrede wurde in arabischer Sprache gehalten."

Bei M. DuMont-Schauberg ist zu haben:

Verordnung
über
die Fastenzeit des Jahres 1824.

Nach dem lateinischen Texte übersetzt von einem katholischen Geistlichen. 4. geh. 2 Sgr.

Alle diejenigen, welche für Arbeiten oder Lieferungen irgend einer Art zu dem großen Maskenzuge und Maskenballe am 1. März d. J. Forderungen zu machen haben, werden ersucht, ihre desfallsigen Rechnungen bis Sonntag den 7. März an das festordnende Commité gelangen zu lassen.

Den am 24. d. M. erfolgten Tod meines innigst geliebten und verehrten Vaters des Kurfürstlich Hessischen Hofraths und Professors der Cameralwissenschaften D. B. Merrem hierselbst zeige ich für mich und im Namen meiner Geschwister allen Verwandten und Freunden des Verewigten hiermit ergebenst an. — Er starb im 64. Jahre seines höchst thätigen Lebens, geliebt von Allen, die ihn kannten, hochgeschätzt von Vielen, die ihn als Gelehrten beurtheilen konnten, über das Lob der Seinigen erhaben, welchen er zu früh entrissen wurde.

Marburg, den 28. Februar 1824.

D. Merrem,
Kön. Preuß. Regierungs- und Medizinalrath in Köln.

Verwandten und Freunden widme ich die schmerzliche Anzeige, daß es der Vorsehung gefallen hat, meinen Schwager, Herr Stephan Franz Molinari, am 29. Februar, Vormittags 10 Uhr, im 38 Jahre seines Alters, aus diesem Leben abzurufen.

Er unterlag einer mehrjährigen Lungenschwindsucht, und sein Verscheiden war sanft und schmerzlos.

Alle, welche des Verstorbenen biedere und liebevolle Gemüthsart gekannt, werden, ohne durch Beileidsbezeigungen meinen Schmerz aufzuregen, seinem Andenken mit mir eine Thräne weihen.

Köln, den 1. März 1824.

Wittwe Christina Molinari, geborne Becker.

Bekanntmachung.

Es ergeht hierdurch die Bekanntmachung, daß der gewöhnliche hiesige Pferde-Markt am Freitage den 19. des künftigen Monates März gehalten wird.

Neuß, 26. Februar 1824.

Der Bürgermeister,
Reuter.

Da die unterzeichnete Armenverwaltung gesonnen ist, den überflüssigen täglichen, ungefähr 81 Berliner Quart (Maß kölnisch 70) Milchvorrath im Bürgerspital gegen einen festen billigen Preis p. Maß an Jemand zu überlassen, so werden die Lustragende hiermit eingeladen, sich desfalls am Donnerstag den 18. März l. J., gegen 5 Uhr Nachmittags, bei ihrer Sitzung im Minoriten-Lokale einfinden zu wollen. Köln, den 27. Februar 1824.

Die Armenverwaltung. Zweite Abtheilung.

Durch Urtheil vom 23. d. hat das hiesige Handelsgericht den in Kreuznach wohnenden Handelsmann Fried. Karcher im Fallimentszustande erklärt und die Eröffnung der Faillite provisorisch auf den 20. d. gesetzt. Es hat die Einsperrung des Failli und die Anlegung der Siegel auf dessen ganzes bewegliches Vermögen verordnet. Der Herr Richter Clemens ist zum Commissair, und die Herren Elias Trautwein, Handelsmann in Kreuznach, und Joh. Wilh. Achenbach, Handelsmann dahier, zu Agenten der Masse ernannt worden.

Koblenz, den 24. Februar 1824.

Eichacker, Gerichtsschbr.

Ein junger Mann, welcher seiner Militärdienstpflicht Genüge geleistet, und mehrere Jahre in verschiedenen Handlungshäusern als Gehülfe zur Zufriedenheit arbeitete, wünscht in ähnlicher Hinsicht eine Anstellung, und beliebe man sich dieserhalb in portofreien Briefen unter Lit. A. B. an die Expedition dieses Blattes zu wenden.

Der vom 10. bis den 19. März zu Dort in Ladung liegende Schiffer Heinrich Evers, empfiehlt sich bestens in die Gunst eines verehrten Handelsstandes.

Es ist vom 1. auf den 2. März in der Garderobe am Kaufhaus ein Damenmantel von Circassienne, etwas geblich, mit rothem Taffent gefüttert, die Kapuz, wie auch der stehende Kragen gezackt, auf eine irrige oder unrechte Art weggenommen worden. Der rechtliche Besitzer wird gebeten, ihn neben St. Alban Nro. 4 obrück zu stellen; sollte er aber irgend zum Verkauf angeboten werden, ihn anzuhalten und in oben besagtem Hause gefälligst anzuzeigen.

Eine braune, rund geformte, mit Elfenbein eingelegte Guitarre, mit einem Hals und Zapfen von Ebenholz, die bei dem letzten Maskenball auf dem Kaufhaus Gürzenich über Nacht liegen geblieben, wurde am andern Morgen vermißt. Wer Auskunft über dieselbe in Nro. 3 an St. Georg geben kann, oder wer sie dahin zurückbringt, erhält eine sehr gute Belohnung.

Am verflossenen Montag ist ein weißer Hühnerhund, braun behangen, 11 Monat alt, entlaufen. Dem er zugelaufen ist, wird gebeten, ihn in die Höhle Nro. 4 obrückzugeben.

Das dahier am Carthäuser-Walle unter der alten Nummer 3832 und der neuen Nummer 28 gelegene, von Gärtner Hasselt bewohnte Gut, bestehend in Wohnhaus, Stallung, Scheuer, Kelterhaus und Weingarten, im Ganzen einen Flächenraum von ungefähr vier Morgen kölnisch enthaltend, soll Mittwoch den zehnten des l. M. März, Nachmittags um drei Uhr, auf der Schreibstube des Unterzeichneten dahier an klein Martin Nro. 12, unter ausgedehnten Zahlungsterminen, zum öffentlichen freiwilligen Verkaufe ausgestellt werden. Dasselbe kann am 15. April des l. J. angetreten und auch vor dem Termine aus der Hand angekauft werden.

Die übrigen vortheilhaften Bedingungen liegen bei dem Unterzeichneten, so wie bei Herrn Plasmann, unter Goldschmied Nro. 33, zur Einsicht offen.

Neesen, Notar.

Oeffentlicher Verkauf.

In Gefolge eines vom königl. Landgerichte zu Köln am 4. Februar l. J. erlassenen Urtheils und auf Ansuchen der zu Großkönigsdorf, im Landkreise von Köln, wohnenden Wirthinn Jungfer Walburgis Preyß, Theilungsklägerinn, wider a) die Herren Johann Peter Preiß, Ackerer zu Hemmersbach, und Johann Adam Hilgers, Bierbrauer, zu Köln wohnend, der Erste als Vormund und der Andere als Nebenvormund der minderjährigen Christina und Gertrud Preyß, b) die Herren Peter Meller, Ackerer zu Köln, Vormund, und Peter Splinter, Hufschmied, zu Großkönigsdorf wohnend, Nebenvormund des minderjährigen Peter Joseph Meller, und c) die Herren Peter Guntermann, Wirth zu Großkönigsdorf, Vormund, und Peter Splitter, Schuster daselbst, Nebenvormund der minderjährigen Cornelius und Franz Guntermann, soll Montag den 12. April, Vormittags 10 Uhr, vor dem hierzu beauftragten königl. Notar Johann Nicolas von Gal, auf dessen Schreibstube, Cäzilien-Kloster Nro. 3 zu Köln, das zwischen den genannten Geschwistern Preyß, Meller und Guntermann gemeinschaftliche, zu Großkönigsdorf, auf der Landstraße, sub Nro. 50 gelegene Haus, mit Hof, Scheune, Stallung, Backhaus und einem anderthalben Morgen großen Garten, unter den bei dem Notar niedergelegten und vorläufig zu erfahrenden Bedingungen, für die Taxe von 1480 Thalern 15 Sgroschen, zum provisorischen Verkauf öffentlich ausgesetzt werden. Köln, den 26. Februar 1824.

(gez.) v. Gal.

Freitag den 5. März, Nachmittags zwei Uhr, werden dahier auf der Breitstraße Nro. 15 die von der Nachlassenschaft des verstorbenen Heinrich Meyer, Handwerker, herkommenden Kleidungsstücke, eine silberne Uhr, und Pfeife, öffentlich versteigert und dem Letztbietenden zugeschlagen werden.

J. Wehn.

Im Kunst- und Kommissionslager, Laurenzstraße Nro. 8, ist zu haben: Reinhardt, Mädchenspiegel, 10 sgr. Löhr's Denkübungen zu Entwickelung vieler Begriffe, 2 Bde., 1 Thlr. Neumaier's Mittel, ein hohes Alter zu erreichen, mit mehr als 7000 Beispielen, 1822, 15 sgr. Dessen Mittel wider die Hämorrhoiden, 12 sgr. Dessen Mittel wider Lungensucht und Abzehrung, 13 sgr. Dessen Mittel wider der Augen-, Ohren- und Schleimkrankheiten, 20 sgr. Dessen Mittel wider Kopf- und Zahnschmerzen, 13 sgr. Langbein's Talismann gegen die Langeweile, 3 Bände, Kupf., 1 Thlr. 13 sgr. Weithuber's deutsches Universal-Kochbuch, 2 Bde., 1822, 1 Thlr. Herder's Werke, sch. Ausg., 15 Bde., 7 Th. 10 sgr. Lyncker's Anleitung zum Situationszeichnen, mit 13 Kupf., 1819, 1 Thlr. 13 sgr. Eine gute silberne Uhr, 9 Thlr. 15 sgr. Eine Taschenperspektive mit Futteral, 25 sgr. 900 bis 1000 Thaler sind auf erste Hypothek auszuthun. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen.

Les Courtiers J. M. Geisar et J. B. Stappaerts exposeront en Vente publique à Anvers, Mercredi le 10 Mars, à dix heures du matin, au Magasin de Monsieur N. L. J. DE WAEL, rue de la Cuiller, Section 4, Nro. 2019, par l'entremise de l'huissier F. Degenaert,

Environ 80 Lots de CUIRS en poil,

à consister en Cuirs Buenos-Ayres, du Brésil et du Levant, en Peaux de Cheval avariées et saines, de Veau, de Mouton, de Dain de Buenos-Ayres, et quelques Racines pouvant être employés en remplacement du tan.

Pour plus amples renseignemens s'adresser à Monsieur N. L. J. De Wael ou auxdits Courtiers.

Anvers, le 1. Mars 1824.

Herr Puissant, Blumengärtner von Paris, beehrt sich, den Herren Blumenliebhabern anzuzeigen, daß er mit einer sehr schönen Auswahl fremder und sehr seltenen Gewächse, Pflanzen, Sämereien und Zwiebeln, sowohl für das freie Feld, als für Gewächshäuser, angekommen ist; dieselbe bestehen in Orangenbäumen, Camelia, Paeonia arborea, mimosa, mellaleuca, Metrosideros precox, Gardenia florida plena, Calyptus, Diosema, Aster muscata, Kalmia azulea, Rododendrum (die gesuchteßen), doppelte Tuberosen, Jasminen und mehrere andere Blumen und Gewächse, welche hier anzuführen es zu weitläufig seyn würde. Er empfiehlt sich den Herren Blumenliebhabern bestens, und schmeichelt sich, das Vertrauen, womit sie ihn beehren werden, vollkommen zu rechtfertigen.

Er logirt im Gasthof zur Stadt Würzburg, bei Frau Witib Math. Pauly. Er wird nur 5 Tage hier verbleiben.

Ein deutsches Missal (Manuscript), mit sehr vielem Fleiße kunstvoll bearbeitet, von einem Werth für den Kenner von 10 Louisd'or, ist bei Antiquar Spaner auf'm Domhof zu 3 Ld'or zu haben.

Ein gesitteter Jüngling, der die gehörigen Vorkenntnisse besitzt, kann Anfangs Mai in einem hiesigen Spezereigeschäft Unterkommen finden.

Eine kleine Familie sucht eine anständige Wohnung von 6 bis 8 Zimmern, Stallung für zwei Pferde und Remise. Die Expedition dieses Blattes gibt nähere Auskunft.

Auf der Brücke Nro. 21 sind mehrere Zimmer zu vermiethen.

Das Haus Nro. 55 auf dem Eigelstein steht an eine stille Haushaltung ohne Kinder zu vermiethen. Nachricht im Nebenhause Nro. 53.

Ein niedliches und neu gebautes Haus auf einer gangbaren Straße, mit Brunnen- und Regenwasser versehen, steht zu vermiethen und ist im Monat Mai zu beziehen. Nachricht bei der Expedition dieses Blattes.

Ein auf der Weierstraße gelegenes, in Stein gebautes Haus, nebst einem daran stoßenden, beinahe einen Morgen großen, mit Weinstöcken und vorzüglichem Obste bepflanzten Garten, alles im besten Zustande, sind aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere hierüber auf der Severinstraße Nro. 120.

Zu vermiethen ein geräumiges Haus nahe am Weierthor, mit großem Vorhof, Bleichplatz, Stallungen für 5 Pferde, und Remisen, hat Brunnen- und Regenwasser in der Küche, mehrere Speicher und Keller. Es steht in der Willkühr des Miethers, den zwei Morgen haltenden Garten ebenfalls zu übernehmen. Nähere Auskunft in der Minoritenstraße Nro. 9.

Feinster rother und weißer Kleesaamen ist im billigsten Preise zu haben bei P. F. Zeidt, auf Johannstraße Nro. 68.

Neuer Laberdahn in Pöckel, zu 5 Stbr. pr. Pfund, in trocken Salz zu 6 Stbr. pr. Pfund auf dem Thurnmarkt bei Th. Vielet Nro. 26 zu haben.

Ein Heilmannscher Flügel von fünf und einer halben Octaven steht zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition.

In einem Spezereigeschäfte wird gegen ein gutes Salair ein Frauenzimmer, evangelischer Konfession, gesucht, welches in demselben erfahren und im Stande ist, einem bedeutenden Laden vorzustehen, um prim. Juli einzutreten. Hierauf Reflektirende wollen ihre Anträge, nebst Bemerkung, wo sie servirte, unter der Adresse C. F. P., an die Expedition dieses Blattes senden.

Köln, in der Buchhandlung und Buchdruckerei von M. DuMont-Schauberg.